Landeshauptstadt
Mainz

Antwort zur Anfrage Nr. 0977/2026 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Information Ortsbeiräte und Betroffene (Anwohner, Gewerbebetriebe, ÖPNV-Nutzer...) zu den Planungen des Rückbaus der Hochbrücke (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Wann sollen die Abrissarbeiten konkret beginnen und welcher zeitliche Ablauf ist derzeit für die einzelnen Rückbauphasen vorgesehen?

Der Beginn der vorbereitenden Maßnahmen (Asphaltfräsen etc.) ist für das 4. Quartal 2026 geplant. Danach beginnt ab dem 1. Quartal 2027 der Aushub der Brückenelemente von Süd nach Nord. Hier diktieren die drei DB-Strecken und deren Sperrpausen den zeitlichen Ablauf des Projekts, welches Anfang 2029 beendet werden sollte.

2. Welche Maßnahmen sind geplant, um Ortsbeiräte, Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbebetriebe sowie ÖPNV-Nutzer frühzeitig und fortlaufend über die Planungen, Bauabläufe und Auswirkungen des Rückbaus zu informieren?

Bereits vor Ausschreibung der Maßnahme wurde im Jahr 2022 mit den Anliegern über das Projekt und deren Wünsche gesprochen. Seitdem stand die Stadt in einem kontinuierlichen Kontakt mit den Anliegern.
Die Stadt hat bereits zu einem Anliegertermin zum Abbruchvorhaben im Juli eingeladen.

3. Wie soll die Verkehrsführung während der Abrissarbeiten und nach Abschluss des Rückbaus angepasst beziehungsweise umgeleitet werden?

Die Verkehrsführung während der Abbruchphasen ist stetig so gestaltet, dass die Verkehrsbeeinträchtigung minimiert wird. Hierzu arbeiten die städtischen Fachstellen zusammen mit der Abbruchfirma, um beste Ergebnisse zu erzielen. Sobald die Planung und das Projekt voranschreiten, werden wir die städtischen Gremien gesondert informieren. Ein kontinuierlicher Informationsfluss wird zwischen den Anliegern und der Verwaltung während der Baumaßnahmen stattfinden.

4. Mit welcher Lärmbelastung ist während der Abrissarbeiten zu rechnen und welche Maßnahmen zur Lärmreduzierung und zum Schutz der Betroffenen sind vorgesehen?

Die Planung wurde von der Fachabteilung für Emissions- und Immissionsschutz begleitet, sodass die rechtlichen Werte eingehalten werden. Darüber hinaus wurde die Planung so gestaltet, dass der Lärm konzeptionell minimiert wird.

5. Über welche Routen sollen die beim Rückbau anfallenden, nassgesägten Betonstücke abtransportiert werden?

Aktuell stimmt die Stadt die Flächen mit der Baufirma ab, die für die Zwischenlagerung der Betonsegmente benötigt werden. Je nachdem wo diese genau sind, gestalten sich die Transportwege. Nach Möglichkeit, sollen die im möglichst direkten Umfeld liegen.

6. Wo soll der Recycling- beziehungsweise Aufbereitungsstandort für die anfallenden Rückbaumaterialien eingerichtet werden? Wird hierbei ein Weitertransport über Wasser- oder Schienenwege geprüft?

Die Baufirma wird den in Mainz zerkleinerten Recyclingbeton auf dem von ihr bevorzugten Weg transportieren.

7. Welche konkreten Unterstützungs- oder Begleitmaßnahmen sind vorgesehen, um Belastungen für betroffene Gewerbebetriebe während der Abrissphase möglichst gering zu halten?

Es wurde bewusst auf einen „konventionellen Abbruch“ der Konstruktion verzichtet. Stattdessen werden die Felder sicherheitshalber mit Trägern unterstützt und die Segmente Immissionsarm geschnitten und herausgehoben. So kann der Abbruch relativ schnell vorangehen und beeinträchtigt einen jeweiligen Bereich möglichst wenig.

8. Welche Finanzmittel stehen für den Rückbau der Hochbrücke zur Verfügung?

Die Mittel in Höhe von ca. 33 Mio. Euro für den Abbruch der Brücke stehen zur Verfügung.

Mainz, 15.06.2026

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete